

J a h r e s b e r i c h t

2 0 1 0

Sozialpsychiatrischer Dienst
Fürth
Stadt und Landkreis

Vorbemerkung

Der Sozialpsychiatrische Dienst legt seinen 27. Tätigkeitsbericht vor. Dieser soll die Umsetzung unserer Aufgaben und Ziele im **Arbeitsjahr 2010** veranschaulichen. Dokumentiert werden unsere Tätigkeiten und Erfahrungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Unser besonderer Dank gilt unserem Träger, dem **Bezirk Mittelfranken**. Durch die finanzielle, administrative und logistische Unterstützung ermöglicht er unserem Dienst die Umsetzung einer gemeindenahen Versorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung und unterstreicht damit die Wichtigkeit unserer integrativen Arbeit.

Für die Unterstützung unserer Aufgaben und Ziele bedanken wir uns bei allen, die im Berichtsjahr ihre konstruktive Zusammenarbeit anboten und unsere Arbeit fachlich, organisatorisch und mit finanziellen Mitteln gefördert haben, insbesondere beim Bezirk Mittelfranken, dem Diakonischen Werk Fürth, dem Markt Roßtal, der Stadt Langenzenn, den Kirchengemeinden Cadolzburg und Langenzenn sowie der Stadt Fürth.

Für die MitarbeiterInnen des Sozialpsychiatrischen Dienstes



A. Berndl
Leiter des Dienstes

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeine Angaben

1. Träger
2. Anschriften
3. Sprechzeiten
4. Räumlichkeiten
5. Einzugsgebiet
6. Personelle Besetzung

B. Statistische Angaben

1. Statistiküberblick
 - 1.1 Anzahl der Klienten
 - 1.2 Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
 - 1.3 Anzahl der Beratungen und Begleitung im Dienst
 - 1.4 Anzahl der Beratungen und Begleitung (außerhalb des Dienstes)
 - 1.5 Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahmen im Dienst
 - 1.6 Anzahl der Kriseninterventionen
2. Klientenprofil
 - 2.1 Wann kamen die Klienten zu uns
 - 2.2 Einzugsbereich
 - 2.3 Wie kam der Kontakt zustande
 - 2.4 Altersstruktur
 - 2.5 Familienstand
 - 2.6 Lebensform
 - 2.7 Berufliche Situation
 - 2.8 Einkommensquellen
 - 2.9 Besondere rechtliche Lage
 - 2.10.1 Dauer der psychischen Erkrankung seit Ersterkrankung
 - 2.10.2 Erstkontakt mit dem SpDi
 - 2.10.3 Psychiatrische Vorgeschichte (letzten 3 Jahre)
 - 2.11 Hauptdiagnosen
 - 2.12 Probleme / Anliegen
 - 2.13 Nationalität der betreuten Klienten
 - 2.14 Krankenkassenzugehörigkeit

3. Darstellung der Beratungsarbeit
 - 3.1 Häufigkeit der Beratung je Klient pro Jahr
 - 3.2 Stand der Beratung / Begleitung
 - 3.3 Vermittlung an (Begleitung durch den SpDi beendet)
 - 3.4 Überblick über Gruppenaktivitäten

4. Angehörige

C. Strukturelle Aspekte

1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit
3. Teamarbeit und Supervision

D. Ausblick auf das Jahr 2011

A. Allgemeine Angaben

1. Träger

Bezirk Mittelfranken
Danziger Straße 5
91522 Ansbach

2. Anschrift

Sozialpsychiatrischer Dienst
Ottostr. 5
90762 Fürth

Tel.: 0911 / 74 93 360

Fax: 0911 / 74 93 350

E-mail: spdi@sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

Homepage: www.sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

3. Sprechzeiten

Montag - Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Ärztliche Sprechstunde

Donnerstag 9.00 - 11.30 Uhr

Psychiatrische Tagesklinik Fürth

Dienstag 9.00 – 10.00 Uhr (jeden zweiten Monat)

Landkreis Fürth - Cadolzburg

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Langenzenn

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Roßtal

nach Voranmeldung

Klinikum am Europakanal Erlangen

Montag	einmal im Monat
Dienstag	einmal im Monat
Donnerstag	einmal im Monat

Bezirksklinikum Ansbach

Donnerstag	jeweils der erste im Monat
------------	----------------------------

4. Räumlichkeiten

Stadt Fürth

Sechs Beratungsräume und ein Verwaltungsbüro, ein Gruppenraum.
Die meisten Gruppenangebote finden in den Gruppenräumen des „Hauses der Diakonie“, Ottostr. 5, 90762 Fürth, statt.

Landkreis Fürth - Cadolzburg

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang. Gemeindehaus, Greimersdorfer Str. 15 a, 90556 Cadolzburg.

Landkreis Fürth - Langenzenn

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang.-Luth. Pfarramt, Prinzregentenplatz 2, 90579 Langenzenn.

Landkreis Fürth – Roßtal

Ein Beratungsraum im Alten Rathaus, Rathausgasse 2, 90574 Roßtal.

Landkreis Fürth - Stein

Ein Gruppenraum beim Frauenwerk, Tagungs- und Gästehaus, Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein.

5. Einzugsbereich

Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Stadt Fürth und den Landkreis Fürth.

6. Personelle Besetzung

Dipl. Sozialpädagoge (FH) Leitung, Verwaltung und Beratung	ganztags
Dipl. Sozialpädagogin (FH) Beratung, Ärztliche Sprechstunde	halbtags
Dipl. Sozialpädagogin (FH) Beratung, Honorargruppen Angehörigengruppe	halbtags
Pädagogin-MA Beratung, Kontaktgruppen	ganztags
Dipl. Sozialpädagogin (FH) Beratung	halbtags
Dipl. Sozialpädagogin (FH) Offene Treffs, Beratung	halbtags seit April
Dipl. Sozialpädagoge (FH) Beratung, Antistigma - Arbeit, Freizeitmaßnahmen	ganztags
Dipl. Sozialpädagogin (FH) Stellvertretende Leitung Beratung, Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter	dreiviertel
Sekretariat und Verwaltung	ganztags
Nervenarzt/Psychotherapie	stundenweise
<i>Kriseninterventionsdienst Mittelfranken</i> Dipl. Sozialpädagoge (FH)	dreiviertel

B. Statistische Angaben

1. Statistiküberblick und Zusammenfassung

1.1 Anzahl der Klienten/Klientinnen	962
1.2 <i>Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Personen</i>	88
1.3 <i>Anzahl der Beratungen und Begleitung im Dienst</i>	2787
1.4 <i>Anzahl der Beratungen und Begleitung (außerhalb des Dienstes)</i>	667
1.5 <i>Anzahl der Erstkontakte/Kontaktaufnahme im Dienst</i>	618
1.6 <i>Anzahl der Krisenversorgungen</i>	93

2. Klientenprofil

2.1 Wann kamen die Klienten/Klientinnen zu uns	EN	Frauen	Männer
Erstkontakt im Berichtsjahr		274	156
aus dem Vorjahr übernommen		171	130
nach Unterbrechung wiedergekommen		89	54

2.2 Einzugsbereich	EN	Frauen	Männer
Landkreis		128	86
Stadt		378	248
<i>Sonstige:</i>			
Bayern (außerhalb Mittelfrankens)		15	4
anderes Bundesland		13	2
außerhalb Deutschland			
unbekannt			

2.3 Wie kam der Kontakt zustande	EN	Frauen	Männer
Eigeninitiative		209	121
Angehörige, Bekannte		46	31
Betreuer oder Bevollmächtigter nach BtG		24	21
Ehrenamtliche Helfer/innen (Laienhelfer)		1	1
Nervenärzte		15	8
sonstige niedergelassene Ärzte		6	6
Psychotherapeuten		1	2
Psychiatrische Klinik		129	87
Allgemeinkrankenhaus		2	-
sonstige Kliniken (Rehakliniken etc.)		3	3

psychosomatische Kliniken	2	-
Behörde		
Polizei	7	6
Gesundheitsamt	2	0
Kreisverwaltungsamt/Sozialamt	12	16
Allgemeiner Sozialdienst	5	2
Sonstige Behörden	6	2
andere Beratungsstellen		
gerontopsychiatrischer Dienst	1	1
Psychosoziale Beratungsstelle	1	1
sonstige Beratungsstellen	19	4
ARGE nach SGB II		
mit Eingliederungsvereinbarung	0	4
ohne Eingliederungsvereinbarung	3	6
Agenturen für Arbeit (SGB III)	1	-
Komplementäre Einrichtungen	17	9
Hausverwaltung	2	1
Sozialstation, Pflegedienst	3	-
Nachbarschaftshilfe	-	-
Selbsthilfe	-	-
Sonstige	14	7
unbekannt	3	1

2.4 Altersstruktur	EN	Frauen	Männer
-17		9	7
18-30		94	64
31-39		77	58
40-49		150	87
50-59		102	61
60-69		63	40
70-79		24	12
80-89		11	8
ab 90		2	1
unbekannt		2	2

2.5 Familienstand	EN	Frauen	Männer
ledig		237	224
verheiratet		110	51
verwitwet		50	10
geschieden		83	30
getrennt lebend		21	16
eingetragene Lebenspartnerschaft		-	-
unbekannt		33	9

2.6 Lebensform	EN	Frauen	Männer
allein		265	229
mit Partner		93	45
mit Partner und Kindern (unter 18 Jahren)		52	17
alleinerziehend		50	1
in Herkunftsfamilie		24	27
bei erwachsenen Kindern		3	-
in betreuten Wohnformen		4	3
in stationären Einrichtungen		2	4
ohne Wohnsitz		-	-
Sonstiges		12	7
unbekannt		29	7

2.7 berufliche Situation	MN	Frauen	Männer
<i>Ausbildung</i>			
abgeschlossen		377	243
abgebrochen		15	24
keine		123	58
zur Zeit in Ausbildung		17	11
<i>gegenwärtige Beschäftigung</i>			
berufstätig ohne Ausbildung		54	33
berufstätig mit Ausbildung		79	53
Rehabilitationsmaßnahme		5	2
Hausfrau/-mann		16	-
Erziehung von Kindern		5	-
Pflege von Angehörigen		-	-
zeitweise beschäftigt		5	4
arbeitslos		139	96
nicht mehr berufstätig		68	42
Altersrente / Pension		43	33
Erwerbsminderungsrente		41	45
Sonstiges		38	12
unbekannt		37	16

2.8 Einkommensquellen	MN	Frauen	Männer
Berufstätigkeit		85	58
Ausbildungsbeihilfe		9	5
Altersrente / Pension		72	44
<i>Erwerbsminderungsrente</i>		73	74
Grundsicherung		15	8
Sozialhilfe		8	3

Wohngeld	1	-
Arbeitslosengeld I	15	12
Arbeitslosengeld II	108	68
Krankengeld	32	10
Unterhaltszahlung	9	-
Erziehungsgeld	4	-
Angehörige	43	12
Ersparnisse, Vermögen	4	2
Witwen(er)rente	5	-
Sonstiges	11	8
unbekannt	75	38

2.9 besondere rechtliche Lage	MN	Frauen	Männer
Behindertenstatus (Schwerbehindertenausweis)		117	101
Betreuung oder Bevollmächtigter nach BGB		70	68
pflegebedürftig		3	9
juristische Auflage		1	1

3. Dauer der psychischen Erkrankung seit Ersterkrankung	Frauen	Männer
bis 1 Jahr	164	106
unter 5 Jahre	114	57
5 bis 10 Jahre	79	44
10 Jahre und mehr	138	103
unbekannt	39	30

2.10.2 Kontakt mit dem SpDi vor	EN	Frauen	Männer
1- unter 6 Monaten		316	203
6- unter 12 Monaten		22	9
1- unter 2 Jahre		28	14
2- unter 5 Jahre		41	38
5- unter 10 Jahre		56	26
10 Jahre und mehr		65	50
unbekannt		6	-

2.10.3 Psychiatrische Vorgeschichte (letzten 3 Jahre)	MN	Frauen	Männer
Allgemeinarzt		115	85
Nervenarzt		277	173
Psychotherapeut		87	29
Klinik psychiatrisch		231	130
Klinik psychosomatisch		51	17
Klinik somatisch		7	6
Institutsambulanz		22	8
komplementäre Einrichtungen			
ambulant betreutes Wohnen		6	1
psychiatrisches Familienpflegeangebot		-	-
stationär betreutes Wohnen (Heim)		3	7
psychiatrische Tagesstätte		5	3
Beschäftigungs-/Arbeitsprojekt		10	3
WfbM		4	3
ambulant psychiatrische Pflege		-	-
stationäres Pflegeangebot		-	-
ambulanter Pflegedienst/Sozialstation		3	1
Jugendhilfeangebot		5	1
gerontopsychiatrischer Dienst		-	-
Psychosoziale Beratungsstelle		4	4
sonstige Beratungsstelle		1	4
<i>Sonstige</i>		8	6
unbekannt		98	56

4. Hauptdiagnosen mediz- nisch/psychologisch abgeklärt:	EN	Frauen	Männer
Organische einschließlich symptomatischer Störungen F0		30	24
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen F1		14	26
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen F2		116	87
<i>Affektive Störungen</i> F3		129	62
Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen F4		98	37
Verhaltensstörungen mit körperlichen Störungen und Faktoren F5		3	2
<i>Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</i> F6		47	32
Intelligenzminderung F7		5	1
<i>ohne Diagnose</i>		40	26
unbekannte Diagnose		35	35
keine Diagnoseerhebung erforderlich		-	-
Klienten/innen mit Mehrfachdiagnosen / Doppeldiagnosen		17	8

2.12 Probleme/Anliegen	MN	Frauen	Männer
schwere Störungen der Wahrnehmung und des Erlebens		108	70
Depression, Lebensüberdruß		232	109
Aggressivität		20	32
Zwänge		20	14
Angstzustände		116	48
Selbstmordversuch oder –gefährdung		43	28
Alkohol-, Tabletten- oder Drogenmissbrauch		39	66
psychosomatische Beschwerden		38	15
Verwirrheitszustände / Desorientierung		9	9
kognitive Beeinträchtigung		20	11
körperliche Beeinträchtigung (Multimorbidität)		35	35
psychische Auswirkung körperlicher Beschwerden		32	20
Familien- und Partnerschaftsprobleme		210	99
Wiedereingliederung nach stationärer, psychiatrischer Behand-		31	23

lung		
Isolation	86	69
Verwahrlosung	6	26
Probleme bei der Selbstversorgung	47	61
Probleme bei der Tagesstrukturierung	93	76
Schwierigkeiten im Arbeits- und Berufsleben	93	76
finanzielle Probleme	75	68
rechtliche Anliegen	42	60
Probleme mit anderen Menschen (z.B. Nachbarn)	47	60
Probleme mit Einrichtungen und Behörden	47	66
Informationsdefizite (Wohnungsfragen, Behördenangelegenheiten)	48	50
Gewalterfahrung	24	24
Interkulturelle Probleme	4	5
Sonstiges	41	22
unbekannt	-	-

2.13 Nationalität der betreuten Klienten/innen	EN	Frauen	Männer
deutsch		471	292
türkisch		22	17
griechisch		2	5
italienisch		2	1
russisch		1	0
spanisch		-	-
GUS-Staaten (z.B. Ukraine)		1	4
ex-jugoslawisch		6	2
Sonstige		14	5
unbekannt		15	13
davon ohne Deutschkenntnisse		-	1

2.14 Krankenkassenzugehörigkeit	EN	Frauen	Männer
gesetzliche Krankenkasse		522	327
<i>Privatkassen</i>		6	8
Selbstzahler		2	1
keine Krankenkasse		1	2
unbekannt		3	2

3. Darstellung der Beratungsarbeit

3.1 Häufigkeit der Beratung je Klient/in pro Jahr	EN	Frauen	Männer
1 - 4 x		326	201
5 - 10 x		79	36
11 - 20 x		37	28
21 - 40 x		33	34
mehr als 40		59	41

3.2 Stand der Beratung	EN	<i>Frauen</i>	Männer
<i>abgeschlossen</i>		206	131
vom Klienten beendet		56	39
verstorben		3	4
in Beratung		178	115
weiter vermittelt		91	51

3.3 Vermittelt an (Begleitung durch SpDi beendet)	MN	Frauen	Männer
andere Beratungsstelle		24	11
ambulant betreutes Wohnangebot		7	3
stationäres Wohnangebot (Heim)		3	-
Altenheim		1	-
Familienpflegeangebot		1	-
Institutsambulanz		10	4
niedergelassene Psychiater		5	2
Psychotherapeuten		17	10
Hausarzt		-	-

Psychiatrisches Krankenhaus	1	2
Allgemeinkrankenhaus	-	-
Psychosomatisches Krankenhaus	2	1
Arbeits- und Beschäftigungsangebot	5	4
Psychiatrische Tagesstätte	-	-
ambulanter Pflegedienst / Sozialstation	1	-
gesetzliche Betreuung	1	3
ASD	-	-
Jugendhilfe	2	-
Angehörigengruppen	3	3
Selbsthilfegruppen	1	-
Soziotherapeut	-	-
Sonstige	10	9
unbekannt	-	-
abgebrochen	-	-

3.4 Überblick über die Gruppenaktivitäten	MN	Frauen	Männer
<i>Anzahl der Angehörigengruppen (1)</i>		5	3
Anzahl der Selbsthilfegruppen (0)		-	-
Anzahl der Kontakt- und Freizeitgruppen (8)		58	24
Anzahl der Gruppen für Laienhelfer (0)		-	-
Anzahl der Gesprächsgruppen (1)		7	1
Anzahl der Trainingsgruppen (5)		44	13
Anzahl der Freizeitmaßnahmen (2)		18	10
Sonstige (Psychoseseminar) (1)		10	5

4. Angehörige	EN	Frauen	Männer
<i>Anzahl der Angehörigen</i>		60	28
Anzahl der Beratungen		75	32
Sonstiges		-	-

C. Strukturelle Aspekte

1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem **Diakonischen Werk Fürth**. Die enge Kooperation, die seit vielen Jahren in den Bereichen Gruppenarbeit und Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung besteht, wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Berichtsjahr wurde der Kooperationsvertrag mit der **Psychosozialen Beratungsstelle des Caritasverbandes und dem Gesundheitsamt am Landratsamt Fürth** weiter fortgeführt. Der Kooperationsvertrag regelt die Versorgung von chronisch mehrfach abhängigen Menschen und schließt damit eine bestehende Lücke in der Versorgung dieser Zielgruppe.

Die Kooperation wurde um den Themenbereich „Essstörungen“ erweitert. Im Berichtsjahr wurde ein Informationsblatt für die Öffentlichkeit und ein Handbuch zur Versorgungssituation in Stadt und Landkreis Fürth für Fachpersonal erstellt. Darüber hinaus fand eine Ausstellung mit dem Titel „Der Klang meines Körpers“ vom 22. – 29. November 2010 in Zusammenarbeit mit dem Helene – Lange – Gymnasium statt. Im Rahmen der Ausstellung wurde ein Film „Die dünnen Mädchen“ im Uferpalast gezeigt und es fand eine Autorenlesung „Plötzlich Tod“ von Stephanie Grün statt.

Die **Zusammenarbeit mit psychiatrischen Fachkliniken, Fachärzten, Beratungsstellen usw.** ist positiv hervor zu heben.

Eine gute psychosoziale Vernetzung besteht seit Jahren mit den im Anschluss genannten Einrichtungen und Institutionen:

- Klinikum am Europakanal in Erlangen
- Psychiatrische Tagesklinik Fürth
- Bezirksklinikum Ansbach
- Frankenalb-Klinik Engelthal
- Psychiatern und Nervenärzten der Stadt und des Landkreises Fürth
- Betreuungsstellen der Stadt und des Landkreises Fürth
- Wohlfahrtsverbänden der Stadt und des Landkreises Fürth

(Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Im Berichtsjahr wurde das **Psychoseseminar** in Zusammenarbeit mit Betroffenen und Angehörigen fortgeführt. Themen des Psychoseseminars waren:

- Zwischen allen Stühlen
- Hilfe, werde ich verrückt?
- Vor- und Nachteile von Eigenstigma?
- Jetzt helfe ich mir selbst!
- Wir fordern neue Wege in der Psychiatrie!?
- Chancen zur Persönlichkeitsentwicklung
- Opfer oder Täter oder...???
- Schuld, Scham und Schande
- Sicherheitsnetz oder Flickwerk
- Familie, Arbeit, Freizeit und Psychose?
- Gesundheit: Ansichtssache!?

Der gute Kontakt zur **Bayerischen Anti Stigma Aktion „BASTA“** wurde im Berichtsjahr fortgeführt, es fanden gemeinsame Sensibilisierungsseminare an zwei Fürther Schulen statt.

Der **Krisendienst Mittelfranken** ist ein **trägerübergreifendes Projekt** der vier Sozialpsychiatrischen Dienste in Nürnberg und Fürth und nahm im Jahr 1998 seine Arbeit auf. Im Folgenden stellt der Leiter, Herr Ralf Bohnert, den Krisendienst vor:

Der Krisendienst Mittelfranken ist eine Einrichtung für Menschen in psychischen Krisen und deren Bezugspersonen. Jeder Mensch, der in einer schwierigen Lebenssituation Unterstützung und Hilfe benötigt, kann den Krisendienst anrufen oder aufsuchen.

Erfahrungsgemäß treten psychische Ausnahmesituationen nicht nur zu den üblichen Dienst- und Praxiszeiten auf, sondern ereignen sich zu jeder Tages- und Nachtzeit. Deshalb besteht immer ein Bedarf an Krisenintervention.

Für eine effektive Krisenintervention ist der Zeitpunkt der Krisenberatung maßgebend. Der Krisendienst hat die Aufgabe, einen Teil der sogenannten sprechstundenfreien Zeiten abzudecken, um den hilfeschuchenden Menschen möglichst frühzeitig Hilfestellung anbieten zu können.

Die Einrichtung hat deshalb – in Ergänzung zu den Bürozeiten der ambulanten Dienste – abends sowie an Wochenenden und Feiertagen geöffnet:

Montag – Donnerstag

18 – 24 Uhr

Freitag

16 – 24 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 – 24 Uhr

Neben der **telefonischen Beratung** und dem **persönlichen Gespräch** in der Dienststelle verfügt die Einrichtung über einen mobilen Dienst. **Hausbesuche** werden dann durchgeführt, wenn der oder die Betroffene nicht mehr in der Lage ist, den Krisendienst aufzusuchen.

Der Krisendienst ist primär für die **Intervention in der Akutsituation** zuständig. Falls eine zeitlich begrenzte Krisenintervention nicht ausreicht, werden die KlientInnen – je nach Problemschwerpunkt – an spezielle Beratungsstellen weitervermittelt.

Deshalb arbeitet der Krisendienst eng mit den in der Region tätigen Krisenhilfe- und Beratungseinrichtungen zusammen, vor allem aber mit Institutionen, welche zur gleichen Zeit wie der Krisendienst tätig sind. Dabei sind vor allem Polizei, psychiatrische Kliniken und der ärztliche Notfalldienst zu nennen.

Der Krisendienst ist **öffentlich** und unmittelbar zugänglich. Die Hilfeleistungen sind **kostenfrei**, auf Wunsch **anonym**, unterliegen der **Schweige-pflicht** und dem Datenschutz. Alle Gesprächskontakte werden mittels Aktennotizen und statistischen Erhebungsbögen klientenbezogen dokumentiert.

Einzugsgebiet des Dienstes ist der Bezirk Mittelfranken.

Die Büroräume befinden sich

Hessestraße 10, 90443 Nürnberg

Tel.: 0911 / 42 48 55 – 0 Fax: 0911 / 42 48 55 – 8

E-Mail: info@krisendienst-mittelfranken.de

Weitere Informationen finden sie auf der Internetseite **www.krisendienst-mittelfranken.de** oder im Jahresbericht des Krisendienstes.

2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr beteiligte sich unsere Dienststelle an den Treffen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Erlangen-Fürth (PSAG) und an der Vorbereitung für die Plenumssitzungen (Arbeitsgruppe II). Zusätzlich arbeiteten wir in folgenden Arbeitskreisen mit: Gerontopsychiatrie und Gesamtplanverfahren.

Die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) Erlangen/Fürth wurde fortgeführt, es fanden mehrere Treffen im Sinne des Casemanagements statt.

Im Berichtsjahr fanden regelmäßige Hilfeplankonferenzen statt, an denen sich unsere Dienststelle beteiligte.

Um die Vernetzung auf regionaler Ebene zu intensivieren, fanden im Berichtsjahr zwei Treffen der mittelfränkischen SpDi's statt.

Die nordbayerischen SpDi's trafen sich in Neustadt / Aisch.

Unser Halbjahresprogramm mit unseren Angeboten war ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die Auflagenhöhe belief sich auf

5500 Exemplare. Des weiteren erschienen unsere Angebote für den Landkreis im Landkreis Magazin des Landratsamtes Fürth, sowie in den Mitteilungsblättern der Stadt Langenzenn, der Stadt Stein, des Marktes Roßtal und des Marktes Cadolzburg.

3. Teamarbeit und Supervision

Die Mitarbeiter/innen trafen sich zwei Stunden wöchentlich zum Teamgespräch.

Inhalte dieser Besprechungen waren die notwendigen Einzelfallbesprechungen und alle den Dienst betreffenden Belange (Planung und Organisation).

Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiter/innen Einzelsupervisionen in Anspruch.

D. Ausblick auf das Jahr 2011

Die im Berichtsjahr erfolgte Ausstellung zum Thema Essstörungen verlief äußerst erfolgreich und soll im Jahr 2011 im Landkreis Fürth durchgeführt werden.

Im Berichtsjahr wurde ein offener Treff am Vormittag eingeführt, aufgrund der guten Resonanz ist geplant im Jahr 2011 die Kontaktgruppen in Stadt und Landkreis in offene Treffs umzuwandeln, um ein noch niederschwelligeres Angebot für psychisch kranke Menschen vorzuhalten.